

Klavier, Klamauk und Können

Wolfenbüttel Gogol und Mäx begeistern ihr Publikum.

Von Christina Balder

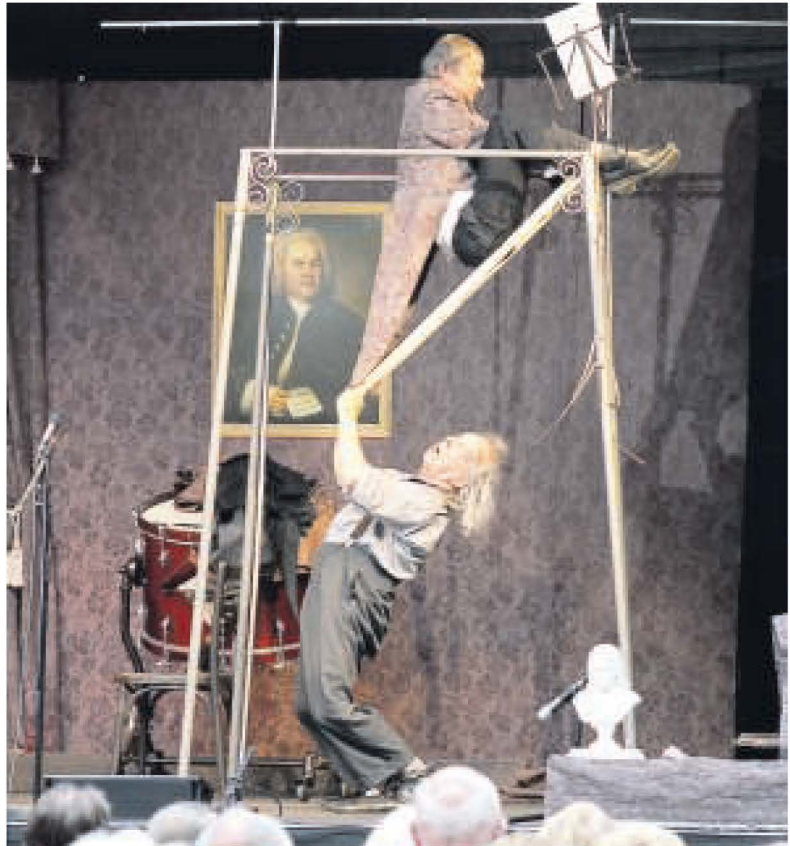
Was können die beiden eigentlich nicht? Piano, klaro, ob solo oder nicht. Saxophon. Xylofon. Sosa-fon. Alphorn! Clownerie und Akrobatik auch noch dazu. „Gogol und Mäx“ haben am Donnerstagabend im Schlosssinnenhof ein vielfältiges, verrücktes, großartiges Programm geboten.

Gogol ist ein ernsthafter Künstler. Er trägt einen ernsthaften Frack und ebensolchen Scheitel, und die Bach-Büste auf seinem Klavier schaut auch ausgesprochen ernsthaft drein. So gerne würde Gogol ein ernsthaftes Konzert geben: Piano – solo!

Sicher hätte das den einen oder anderen im Publikum ebenso erfreut, doch nun ist aber leider auch Mäx auf der Bühne. Mit kindlicher Begeisterung will er teilhaben an dem Konzert.

Er schnappt sich, was er finden kann: Kuhglocken, tönernen Pfeifen, notfalls reicht ihm auch ein Gartenschlauch mit Trichter. Virtuoso begleitet er Gogol, improvisiert, macht aus Klassik Jazz und zaubert sogar auf dem Alphorn Melodien hervor, die man diesem Instrument kaum zugetraut hätte.

Der seiner Show beraubte ernsthafte Pianist ist davon deutlich weniger entzückt als das Publikum – und so zeigen die beiden, dass sie nicht nur ausgezeichnete Musiker sind, sondern auch Slapstick und Akrobatik meisterhaft beherrschen. Sie jagen einander über das Klavier, einer steckt den anderen in Tonnen oder in eine Tuba, sie baumeln an Bühnenelementen und werfen mit Tellern,



Nicht nur Musik, sondern auch akrobatische Einlagen beherrschen Gogol und Mäx. Ihr Timing ist perfekt, ihr Spiel unfassbar vielfältig.

Foto: Christina Balder

bis schließlich alle Fassung verloren ist und auch Gogol zum Clown mutiert.

Mäx, der „Dilettanto penetrante“, trägt die dazu passenden übergroßen Schuhe und fusseliges Haar, ist auf sympathische Art albern. Er pfeift auf Chopin, lieber möchte er „La Cucaracha“ spielen. Jeder Versuch wird von Gogol nach wenigen Tönen erstickt, notfalls auch, indem er Mäx-Klarinette in einer Blumenvase ver senkt.

Als Mäx endlich einmal das

Klavier lange genug erobert, um sein Lieblingslied zu spielen, wird er vor dem Schlussakkord vom rachsüchtigen Gogol sabotiert: Der kratzt mit einer Gabel auf einem Teller herum, so dass la Cucaracha sang- und klanglos das Weite sucht.

Maestro Gogol kann sich schlussendlich glücklich schätzen, in Mäx einen so ausdauernden Gegen- und Mitspieler gefunden zu haben. So wird aus dem Concerto serio ein bejubeltes Concerto molto allegro.